

aber seit 1893 seiner ganzen Länge nach von der Herrnhut-Bernstädter Sekundärbahn durchfahren. Die Zahl der Häuser des Dorfs beträgt 325, die der Einwohner desselben 1924 in 529 Haushaltungen. Das gesamte Dorf bildet seit 1727 einen einzigen Gemeindebezirk; man redet zwar vom Ober- und vom Niederdorf, sowie von dem Ortsteil Neuberthelsdorf; doch stehen sie alle unter einer Verwaltung. Zu der Kirchfahrt Berthelsdorf gehören auch noch die Einwohner von Herrnhut, welche nicht Glieder der Brüdergemeinde sind, sodaß die Parochie 2246 Seelen umfaßt.

Bis in den Anfang des achtzehnten Jahrhunderts hinein war Berthelsdorf ein unbedeutendes Dorf. 1721 kamen bei 530 Einwohnern nur achtzehn Geburten, fünfzehn Sterbefälle und zwei Trauungen vor. Die Bewohner nährten sich damals fast ausschließlich von der Landwirtschaft. 1712 gab es 14 Bauerngüter, 42 Gärten, 23 Häuser, 4 Mühlen, 2 Pfarrgärten, insgesamt 85 Nummern, außer den herrschaftlichen Höfen. Der Aufschwung des Dorfes begann erst nach der Gründung von Herrnhut. Vorübergehend stieg die Zahl der Einwohner, als 1727 ein Teil der in Schlesien hart verfolgten Schwenkfelder, aus der Gegend von Liegnitz (Harpersdorf) kommend, vom Grafen Zinzendorf in Berthelsdorf aufgenommen wurde. Sie bauten im Oberdorf acht Häuser. Jedoch schon 1734 mußten sie auf Befehl der Regierung Sachsen wieder verlassen und wanderten zum größten Teil nach Pennsylvanien aus. Hier bestehen in und bei Philadelphia noch heute etliche kleine Schwenkfeldische Gemeinden. Als Berthelsdorf durch die Kriegsnot von 1813 schwer gelitten hatte, erinnerten sich dieselben des Orts, wo ihre Vorfahren einst gastfreundliche Aufnahme gefunden hatten, und schickten 1816 zur Verteilung an Notleidende 163 Taler. Einen neuen Zuwachs an Einwohnern erhielt Berthelsdorf, als sich 1760 nach dem Bombardement von Dresden etliche Mitglieder der dortigen Brüdersozietät hierher wandten. 1755 wird die Einwohnerzahl noch mit Herrnhut gemeinschaftlich aufgeführt. Beide Orte hatten damals zusammen 1960 Einwohner, nämlich Berthelsdorf 657, Herrnhut 938, die herrschaftlichen Häuser 345, die geistlichen 20. Bei der Volkszählung von 1757 hatte Berthelsdorf 767 Einwohner, 1799: 1351, 1830: 1740, 1850: 1892, 1900: 1864. Die Zahl der Einwohner war also in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts etwas zurückgegangen. Jetzt ist

die Landwirtschaft an Bedeutung zurückgetreten. Der größte Teil des gesamten Grundbesitzes ist in den Händen der Rittergutherrschaft, welche die Felder zumeist durch fremde Arbeiter bestellen läßt. Größere Bauern gibt es fast gar nicht mehr. Dagegen zählt das Dorf drei Fabriken, in denen baumwollene Stoffe gewebt werden; von Handwerkern sind fast alle hier vertreten. Viele Berthelsdorfer finden in Herrnhut, besonders in der dortigen Bleichanstalt, Arbeit. Die Handweberei, die im neunzehnten Jahrhundert stark betrieben wurde, hat fast ganz aufgehört. Die beiden Bleichen der Firma Abr. Dürninger und Co., welche bis 1879 hier bestanden, sind seit Errichtung der Herrnhuter Bleichanstalt eingegangen; ebenso haben ein Bergwerk, eine Woll- und eine Tabakfabrik nur kurzen Bestand gehabt.

Der deutsche Name des Orts, in dem sich wohl der Name des ersten Besitzers erhalten hat, scheint darauf hinzuweisen, daß das Dorf, wie die meisten der umliegenden Dörfer, eine deutsche Gründung ist. Er ist zu verschiedenen Zeiten verschieden geschrieben worden. 1346, wo er zum ersten Male vorkommt, lautet er genau so, wie jetzt; 1480 schrieb man Bertilsdorf, im achtzehnten Jahrhundert Bertholdsdorf. Öfters findet man den Ort auch Oberberthelsdorf oder Oberberzdorf genannt im Gegensatz zu Berzdorf auf dem Eigen.

Berthelsdorf scheint sich von alters her im Besitz des Geschlechts von Gersdorf befunden zu haben, welches in diesem Teil der Lausitz überaus verbreitet und reich begütert war. Dasselbe besaß auch die beiden benachbarten Güter Großenhennersdorf und Oberrennersdorf. Aus dem Umstande, daß sich die Besitzer von Berthelsdorf meist in Oberrennersdorf aufhielten, kann wohl geschlossen werden, daß Berthelsdorf nur als Nebengut von Oberrennersdorf behandelt wurde. Die vorhandenen Urkunden führen zurück bis auf Heinrich von Gersdorf 1480, welcher Berthelsdorf, Rennersdorf und Wiese besaß. Durch Verheiratung mit der Tochter desselben wurde Hans von Meßradt, Hauptmann von Budissin, Besitzer von Berthelsdorf; 1490 ist ein Tschirnhausen, 1499 Georg von Eberhard Besitzer. Seit 1526 ist das Gut wieder im Besitz der Familie von Gersdorf. Nachdem 1567 Hans von Gersdorf gestorben war, wurde bei der Erbteilung der obere Teil des Gutes von dem Hauptgut abgelöst, sodaß es seit 1574 ein Rittergut Oberberthelsdorf gab, das bis 1727 bestanden hat. 1581 wurde